

The stages of grief

(when everything you believed is proven wrong)

Von MaddieFreeman

Kapitel 1: i. Ignorance

The stages of grief
(when everything you believed is proven wrong)

.
.
i. Ignoranz
.
.

Das Wasser lebt.

Sobald du eintauchst, wird es sofort seine Fänge entblößen und angreifen. Aber es gibt nichts zu befürchten.

Schließlich ist Wasser nur das – *Wasser*. Einfach, leicht. Bequem. Niemand, nichts kann es erreichen. Es war seins allein, denn er war der einzige der es gänzlich verstand.

Eben das Gegenteil von Menschen.

Selbst als er am Boden seiner Badewanne lag, sein ganzer Körper unter Wasser, fühlte sich Haruka immer noch gestört von der *Narbe*. Er brauch es nicht sehen um zu wissen das es da war; das Kanji das unter seinen Klamotten schrie und seine Haut verbrennt, als würde es ihn daran erinnern wollen das es niemals verschwinden würde.

Als würde Haruka das nicht schon wissen.

Er musste zugeben es war wunderschön. Es war das erste Wort das er je geschrieben hat, obwohl er sich zu der Zeit eher gefühlt hat als würde er es zeichnen. Er konnte sich nicht erinnern wann er zum ersten Mal fragte was es bedeutet, aber er weiß das der Name ihn immer begleitet hat.

Rin.

Es war ein schöner Name, nahm er an. Es war allerdings das einzige, über diesen Fremden, worüber sich Haruka interessierte.

Weil nämlich niemand ihn jemals gefragt hatte ob er es wollte. Niemand hat seine Meinung berücksichtigt bevor der Name in seine Haut gegraben wurde und das recht bekommen hat, in sein Leben einzugreifen und für ihn zu entscheiden mit wem er zusammen sein will.

Er hat immer gedacht es wäre besser er hätte kein Tattoo. Bevor er Rei kennengelernt hat, hatte er immer gedacht das Schicksal wollte Rin nur einen Freund geben damit sie glücklich ist.

Nachdem er ihn allerdings getroffen hat, war Haruka sicher das das Schicksal – oder was auch immer es ist das beschließt Menschen seit der Geburt aneinander zu binden – falsch war.

Aber egal wie sehr Haruka dazu gekommen ist es zu hassen, es war immer noch da. Auf der Innenseite seines Oberschenkels, in der Mitte von seinem Knie und seiner Hüfte, schwarze Maskierung gegen weiße Haut die immer von seiner Badehose überdeckt war. Egal wie sehr Haruka versuchte es zu ignorieren, es würde immer da sein um ihn daran zu erinnern, dass er niemals frei sein würde.

Schließlich musste Haruka zurück an die Oberfläche kommen um wieder zu atmen. Er fühlte sich nicht besser als die Luft das leichte brennen in seiner Lunge milderte; es brauchte nur ein Blick, der bald zu einem zornigen wurde, auf sein Bein um erneut zu realisieren das er immer noch zu Rin gehörte.

Die schnellen Schritte die sich dem Badezimmer näherten hielten ihn nicht davon ab weiterhin auf die Narbe zu gucken; es war einzig als er hörte wie sein bester Freund die Tür öffnete das er ihn anschaute.

Makoto seufzte.

“Hast du jemals genug vom Wasser?”

Haruka machte sich nicht die Mühe zu antworten, stattdessen nahm er Makoto's Hand damit sein Freund ihm helfen konnte aufzustehen.

“Haru, du solltest dich wirklich beeilen,” sagte Makoto als Haruka angezogen war und in Ruhe etwas Makrele briet. “Nagisa und Rei warten schon auf uns um den Bus zu nehmen.” Er sah auf sein Handy. “Und fragen ob du es dir anders überleg hast zu den Regionalen zu gehen.”

“Ich werde fertig sein, wenn ich Frühstück hatte;“ erklärt Haruka.

Makoto seufzte erneut. Makoto seufzt oft wenn es zu Haruka und seinem Makrel-Frühstück kommt.

“Gott, Haru. Ich bin mir sicher, dass sie dort Makrele haben,“ murmelt er.

.
. .
. . .

Rin kam fast zu spät zum Stadium aufgrund von Sousuke.

Er liebt seinen Freund, das tat er wirklich, aber sich daran zu erinnern war schwer,

wenn er eine halbe Stunde brauchte um ihn aufzuwecken. Er musste dem Rest des Teams sagen das sie schon mal vorgehen sollten und als er und Sousuke endlich zum Stadion kamen hatte sie nur noch wenig bis gar keine Zeit mehr um zu trainieren.

“Er tut mir leid;“ versucht es Sousuke.

“Du bist dumm,“ erwiderte Rin und winkte Aiichiro als sie zu den Ständen kamen. “Du nimmst das hier nicht ernst.“

“Das ist nicht wahr.“

Rin sagte dazu nichts. Er war immer noch wütend und ein wenig ängstlich er würde seinen Rennen versauen.

“Komm schon, Rin, werde ein bisschen fröhlicher. Was ist wenn deine zukünftige Frau hier ist und sieht dich schmallen wie ein Baby?“

“Ich schmolle nicht!“ beschwert sich Rin. Tat er nicht. Er war nur ein bisschen aufgeregt.

Aber Sousuke's Witz ließ ihn das Stadium unter einem anderen Licht sehen. Er wusste, nicht jeder hatte seine Markierung so sichtbar wie er, aber er sah ein paar. Auf dem Rücken der Hand einer stolzen Mutter, am Knöchel eines Rückenschwimmers, dessen Rennen dabei war zu beginnen. Die meisten davon waren Japanische Namen, aber Rin las den Namen Ana in lateinischen Buchstaben auf dem Handgelenk eines Coaches und etwas das aussah wie Arabisch auf dem Knie eines kleinen Mädchens.

Aber niemand hatte *Rin* auf ihrer Haut stehen.

Es war allerdings sowohl enttäuschen als auch erleichternd. Rin ist aufgewachsen mit der Geschichte seiner Eltern, mit dem lesen von Romanen über Seelenverwandten und hatte gehofft, dass er auch, irgendwann, die Liebe seines Lebens treffen würde und ihn am Strand während eines Sonnenunterganges heiratete.

Das einzige Problem war – *nun ja*.

Auf keinen Fall kann *Haruka* ein *er* sein.

Und es war erschreckend.

Verschwunden in seinen eigenen Gedanken realisierte Rin nicht das er zu den Umkleiden gehen sollte, bis Sousuke ihn aus Spaß an der Schulter schubste. Rin schüttelte seinen Kopf um ihn frei zu bekommen und stand auf.

“Du bist hoffnungslos;“ lachte Sousuke. “Ich habe nur einen Witz über deine zukünftige Freundin gemacht, okay?“

„Es ist nicht so als wäre ich verärgert ...“ Murmelte Rin. “Jedenfalls muss ich jetzt gehen. Wir sehen uns später.“

Er war nicht nervös als er sich seine Badehosen anzog und mit den anderen Schwimmern zum Pool ging. Aus Gewohnheit strich er über das Tattoo auf seiner Brust, genau unter seinem Schlüsselbein und nur ein paar Zentimeter über dem Punkt wo er sein Herz am stärksten schlagen spürt. Sich wundernd und im selben Moment nicht wissen wollend wann er Haruka treffen würde

Als er dran war, hörte Rin auf über diesen Seelenverwandten nachzudenken den er jetzt noch nicht kannte. Er packte den Rand vom Startblock beim ersten Pfeifen und sein ganzer Körper spannte sich vor Erwartung an. Er sah sich gar nicht erst die Schwimmer an die neben ihm waren. Alles was er machen musste war das Rennen gewinnen, sich das recht zu verdienen zu den Nationalen zu gehen.

Pfiff-

Solange sein Körper das Wasser berührte, wusste Rin das sein Start fehlerlos war. Er begann dann mit den Zügen, sich darüber bewusst das die anderen Schwimmer ihn

nicht erreichen konnten. Ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus, sich durch das Wasser stoßend.

"Nicht."

Rin hat es nicht richtig gehört. Es war eher als hatte das Wasser gegen seine Haut gesprochen, leise, aber mit genug Kraft um ihm einen Grund zu geben vorsichtig zu sein.

"Wag dich nicht."

Es war nicht das Wasser, realisiert Rin. Das Wasser spricht nicht. Es war der Schwimmer neben ihm, dessen Bewegungen nicht aussahen als würden sie auch nur ein Geräusch machen, welcher auch zu einfach aufholte.

Rin biss die Zähne zusammen.

Ich werde dich nicht lassen, dachte er als er zu der Wand kam und dagegen trat, mit allem was er hatte. Er war dabei zu gewinnen. Er war dabei zu-

"Nein, bist du nicht."

Und der Schwimmer hat zu ihm aufgeholt.

Rin konnte nichts finden was er an dem Schauer nicht mochte, der in vom Kopf bis zu den Zehen durchschüttelte als er die fremde Gegenwart genau neben sich spürte. Er wollte seinen Gegner nur überholen, zu gewinnen, weiterhin zu schwimmen.

Niemals zuvor hat er sich so aufgedreht während eines Rennens gefühlt. Sie waren aufregend, ja, er liebte die Rennen, aber das? Das hier war vollkommen anders. Das hier was Spaß, atemberaubend: Rin hätte niemals gedacht das Schwimmen so berauschend sein könnte.

Er wusste, in dem Moment in dem er die Wand berührte, dass er verloren hatte. Er kämpfte darum seinen Atem zurück zu bekommen, seine Kappe und seine Taucherbrille abnehmend, nicht in der Lage das riesige Lächeln aus seinem Gesicht zu verscheuchen als er sich umdrehte um den Schwimmer anzugucken der ihn gerade besiegt hatte.

Aber er war bereits raus aus dem Becken und auf dem Weg zu den Duschen.

"Oi!" Rief Rin. Der Junge drehte sich um und sah ihn an. "Das war erstaunlich," verkündet er, während er sich auch aus dem Becken hob. "Du bist unglaublich. Wie ist dein-"

Entschlossen und Rin vollkommen ignorieren, fing der Junge wieder an davon zu gehen.

Was ist mit ihm?, brummte er zu sich selbst, zusehend wie das dunkle blaue Haar im Gang verschwand und versuchte nicht daran zu denken wie blau seine Augen waren. Stattdessen sah er auf die Leinwand, um zumindest zuletzt seinen Namen zu wissen. Rin hat es noch gar nicht richtig realisiert, dass er zu den Nationalen gehen würde obwohl er nicht der schnellste Schwimmer gewesen war. Sein Blick war an einem anderen Namen hängen geblieben.

Leicht berührte er das schwarze Mal mit dem er geboren wurde.

Nein.

.

.

.

Sogar Makoto war besorgt als Haruka zwanzig Minuten brauchte um fertig zu duschen. Er sagte nicht vor Nagisa und Rei, aber Haruka kannte ihn gut genug um zu wissen was er dachte.

Er musste sich allerdings nicht sorgen. Haruka ging es gut. Er war nur verwirrt.

Es war nicht das erste mal, dass jemand ihn in einem Rennen überholt hatte. Er würde auch nicht das erste mal gewesen sein, dass er ein Rennen nicht gewonnen hätte. Nein, das war es nicht was Haruka störte. Weil er es immer spürt, immer wusste das keiner von ihnen das Wasser auf die gleiche Art fühlt wie er. Und er wollte auch nicht der schnellste sein, auch wenn das der einfachste Weg wäre es zu beweisen. Er wollte derjenige sein der es am meisten verstand.

Aber dieser Junge ... Haruka hatte das Rot gesehen bevor er ihn überhaupt angeguckt hatte. Her hatte das Becken mit seiner Gegenwart gefärbt, aber niemals dagegen angekämpft. Das Wasser hat ihn einfach ohne Misstrauen akzeptiert.

Es machte, dass sich Haruka's Inneres vor Wut verdrehte.

"Wer war das?" fragte er Makoto nachdem er sich versichert hatte, dass Nagisa und Rei zu beschäftigt waren miteinander zu reden als ihnen zuzuhören und war dankbar das Gou schon gegangen war.

"Wer?"

Haruka starrte ihn zornig an. "Der Typ gegen den ich geschwommen bin."

"Oh! Du meinst den der dich fast besiegt hat?" Zwitschert Nagisa aufgeregt, aus dem nirgendwo kommend, dazwischen. "Das war ein Scherz, Haru-chan."

"Sein Name ist Matsuoka Rin-san, Gou-san's Bruder" sagt Rei hilfreich. "Er wird auch bei den Nationalen sein, also wirst du wahrscheinlich wieder gegen ihn schwimmen, Haruka-senpai."

Haruka machte sich nicht die Mühe Makoto zu sagen sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, als er seinen beunruhigten Blick auf sich spürte. Er hörte nicht einmal was sein Freund sagte, nach dieser kleinen Information, weil seine Gedanken im Kreis um diesen Namen wanderten.

Rin.

Er dachte über die Narbe nach, schwarz und grausam und versteckt unter seinen Klamotten. Dann erinnerte er sich an den Jungen, den Nervenkitzel, das Rot.

Er kann es nicht sein.

.

.

.

* * *

© Storyline by Misila

© Translation by Maddie Freeman